Landeshauptstadt Hannover

An die Ratsversammlung (zur Kenntnis)

	Antwort
Nr.	1913/2025 F1
Anzahl der Anlagen	0
Zu TOP	3.10.2.

Antwort der Verwaltung auf die Anfrage von Ratsherr Felix Mönkemeyer (Einzelvertreter DIE LINKE.): Rücknahme zugesagter Fördermittel für das Collecting Dreams Festival in der Ratssitzung am 30.10.2025, TOP 3.10.2.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

laut einem öffentlichen Statement des *Collecting Dreams Festival* , einem postmigrantischen, queeren Kulturprojekt in Hannover, wurden dem Festival kurzfristig Fördermittel in Höhe von über 10.000 € entzogen – trotz bereits erfolgter Programmplanung, Öffentlichkeitsarbeit und begonnener Umsetzung.

Zudem berichten die Veranstaltenden, dass ihnen am Tag der Festivaleröffnung eine Frist von wenigen Stunden gesetzt wurde, um eine Referentin aus dem Programm auszuschließen – betroffen war ausgerechnet ein Empowerment-Workshop für migrantisierte Frauen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wann und durch welche Stelle innerhalb der Stadtverwaltung wurden die Fördermittel für das Festival ursprünglich zugesagt?
2. Auf welcher rechtlichen Grundlage und mit welcher Begründung wurde diese Zusage nachträglich widerrufen bzw. die Förderung entzogen?
3. Welche verwaltungsinternen und politischen Entscheidungsprozesse führten zur kurzfristigen Fristsetzung und zur Aufforderung, eine bestimmte Referentin auszuladen – und wie wurde die Verhältnismäßigkeit dieser Maßnahme geprüft?

Text der Antwort
Zu 1.: Wann und durch welche Stelle innerhalb der Stadtverwaltung wurden die Fördermittel für das Festival ursprünglich zugesagt?

Auf Basis eines Kooperationsvertrages vom 19.06.2025

Zu 2.: Auf welcher rechtlichen Grundlage und mit welcher Begründung wurde diese Zusage nachträglich widerrufen bzw. die Förderung entzogen?

Aus wichtigem Grund, da eine wesentliche Änderung der Verhältnisse im Vergleich zum

Vertragsschluss eingetreten ist. Die mit dem Festival ursprünglich verfolgten Ziele haben sich **durch die eigenmächtig und nicht abgestimmten** Programmänderungen wesentlich verschoben. Den nicht abgestimmten Änderungen hätte die LHH nicht in dieser Form zugestimmt.

Zu 3.: Welche verwaltungsinternen und politischen Entscheidungsprozesse führten zur kurzfristigen Fristsetzung und zur Aufforderung, eine bestimmte Referentin auszuladen – und wie wurde die Verhältnismäßigkeit dieser Maßnahme geprüft?

Die Kenntnisnahme des Programmpunktes erfolgte am Tag vor der Nachricht an das Festival, Stellung zu nehmen.

Das Festival hatte das Kulturbüro zu keinem Zeitpunkt über den Entschluss informiert, eine Referentin einzuladen, bei der mögliche antisemitische Äußerungen im Raum standen. Das Kulturbüro erfuhr von diesem Programmpunkt durch eine Rücksprache mit dem Kulturzentrum Pavillon, das zwei Wochen zuvor die Kooperation mit dem Festival auf Grund dessen beendet hatte.

Die Maßnahme einer Kündigung wurde in Absprache mit der Rechtsabteilung, sowie der Dezernentin entschieden, ein klärendes Gespräch jedoch in der Nachricht angekündigt. Dieses konnte zwei Wochen nach dem Festival stattfinden, mit dem Ergebnis, die Kooperationsmittel auf die abgesprochenen Inhalte zu beschränken und ein gemeinsames Statement zu veröffentlichen:

Kunst braucht Raum – Dialog schafft Vertrauen

Das collecting:dreams ist ein queeres, postmigrantisches Literaturfestival, das eine Plattform für verschiedene Kulturen, Generationen und Perspektiven auf der Basis demokratischer Werte schafft. Das Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover hatte dem Festival für 2025 eine Förderung in Höhe von 10.000 Euro zugesagt. Kurz vor Beginn des Festivals wurden jedoch über Dritte neue Programmpunkte im Festival bekannt. Bei einem der Programmpunkte standen mögliche antisemitische Äußerungen einer Künstlerin im Raum. Das Kulturbüro konnte diese in der Kürze der Zeit nicht prüfen und folglich auch keine Haltung entwickeln. Das Festivalteam wurde aufgefordert, diesen Programmpunkt zu streichen und ein Nachgespräch nach dem Festival wurde angeboten. Im Nachgespräch gelang es beiden Seiten, ihre jeweiligen Perspektiven darzulegen und so Transparenz, Respekt und Vertrauen als Grundlage für das zukünftige Miteinander zu stärken. Vereinbart wurde, über eine mögliche weitere Kooperation im Gespräch zu bleiben und die Finanzierung der bereits vergangenen Festivalausgabe auf die bei der Antragstellung abgestimmten Programmpunkte zu beschränken.

Die Landeshauptstadt Hannover und das collecting:dreams Literaturfestival stehen für die Freiheit der Kunst und für einen lebendigen demokratischen Diskurs, in dem auch kontroverse Positionen ihren Platz haben. Dazu gehört auch, Konflikte auszutragen und im Dialog Lösungen zu finden – wie es in diesem Fall gelungen ist.
Stimmen, die Gewalt verharmlosen, Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit oder andere Formen von Abwertung und Ausgrenzung schüren, haben in einer Demokratie keinen Platz.

18.60
Hannover / 03.11.2025